

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 31.

Basel, 5. August.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Armee der südafrikanischen Republik Transvaal. — Ausmarsch der 2. Rekrutenschule der IV. Division. — Ausland: Deutschland: Über Änderungen der Offizierskleidung. Vom Truppenübungsplatz bei Loburg. Ein ganzes Dorf in Brand geschossen. Frankreich: Die neue Richtung. Gerichtsverhandlung gegen den Grafen Christiani. Grossbritannien: Revue von 25,000 Freiwilligen. Oberkommando. Dum-Dum-Geschosse gegen die Buren. Holland: Haag: Verwendung neuer Pulverarten. — Verschiedenes: Ahmed Fedils Niederlage.

Die Armee der südafrikanischen Republik Transvaal.

Der Konflikt zwischen England und der südafrikanischen Republik Transvaal hat an Spannung noch nichts verloren, und ein Blick auf die Streitkräfte Transvaals und ihre Kriegsgeschichte erscheint daher zur Zeit nicht ohne Interesse.

Die kleine Armee der Boeren, die bereits wiederholt ihre Kriegstüchtigkeit in der Verteidigung des heimischen Bodens bewies, ist ein Volksheer im eigentlichsten Sinne des Wortes. Ihr permanenter Kern ist zwar nur sehr unbedeutend und besteht nur aus einem Artilleriekorps von reitender, Gebirgs- und Festungsartillerie von 29 Offizieren, 83 Unteroffizieren und 288 Mann mit 7—8 Batterien und 1 Korps Feldtelegraphisten und Velocipedisten. Allein im Kriegsfall werden sämtliche waffenfähigen 138,000 Bürger des Staates, die sich im Alter von 16 bis 60 Jahren befinden, und alle Eingeborenen, deren männliche Gesamtzahl 128,300 beträgt und die imstande sind Dienste zu leisten, aufgeboten, und beträgt die Zahl der waffendienstfähigen Männer nach einer amtlichen Statistik von 1894 26,299 Mann, die im Falle des Krieges unter dem Oberbefehl Riel Jouberts stehen werden. Die Boeren sind überwiegend mit Mausergewehren bewaffnet und bekanntlich vortreffliche Schützen und fast sämtlich beritten, so dass sie das Ideal einer berittenen Infanterie bilden, die durch eine Artillerie von 46 Schnellfeuergeschützen modernster Konstruktion und 1000 vollkommen ausgebildete, fast sämtlich in der deutschen und holländischen Armee gediente Artil-

leristen unterstützt wird. Für die Operationen im freien Felde ist, da die Forts um Johannesburg etc. zu besetzen sind, auf etwa 20,000 Mann zu rechnen, zu denen nur bei besonders günstigen Umständen eine ähnliche Anzahl des Kriegsaufgebots des Oranje-Freistaates, auf dessen Bündnis und Mitwirkung mit Rücksicht auf die Gefahr eines dortigen Eingeborenen-Aufstandes kaum zu rechnen ist, hinzukommen würde. In Summa eine Heeresmacht von im Maximum 40,000, im Minimum 26,000 Mann, die auf dem ihr bekannten Boden ihrer Heimat in der Verteidigung desselben zu überwältigen für die Engländer, wie die Kriegsgeschichte gezeigt hat, eine sehr schwere Aufgabe sein würde. Auch die Armee des Oranje-Freistaates besitzt nur einen permanenten Kern von etwas über 100 Mann Artillerie und 18 Geschützen (darunter 14 Krupp-, 3 Maxim- und 1 Schnellfeuergeschütz) und eine Artillerie-Reserve von 400 Mann.

Der Rat des Oranje-Freistaates hat ferner neuerdings 40,000 M. für Vermehrung der Artillerie, 8400 M. zu Verbesserungen bei der Feldtelegraphenabteilung der Artillerie, 68,000 M. für Zelte der Burghers und 81,000 M. für 3 Schnellfeuer- und 3 Maximgeschütze bewilligt und das Mausergewehr ebenfalls als Nationalwaffe angenommen und die Beratung der Bewilligung von 50,000 M. für Kriegsbedarf in Aussicht genommen.

Ob mit den 26,000 Mann Transvaals, den Eingeborenen-Scharen und der eventuellen Unterstützung des Oranje-Freistaates der unlängst in der „St. James-Gazette“ skizzierte Offensiv-Feldzugsplan General Jouberts gegen Kimberley, die britischen Bahnen und Kapstadt zur Durchführung zu gelangen vermag, erscheint jedoch